

Der Zeppelin kommt!

Am letzten Samstag, es war so kurz vor 19:00 Uhr, da starrte unser kleiner Kater Juni wie erstarrt aus dem Fenster. Als mein Mann Juni so entdeckte, versuchte er das Objekt des Interesses zu finden, aber enttäuscht meinte er : „Ich sehe nichts!“ Ein paar Minuten später reckte sich Juni immer länger und näher ans Fenster. „Irgend etwas muß da doch sein!“ Jürgen seinerseits versuchte dem Blick des Katers zu folgen. Immer mehr streckten sich die beiden nach links oben. Da kam plötzlich die Erkenntnis: „Da kommt der Zeppelin über unser Haus geflogen!“

Wie gerne hätte ich das auch gesehen, aber ich glaubte nicht, daß ich das noch schaffe. Jürgen meinte: „Los vorne raus, vielleicht siehst Du ihn dann noch!“

Oh je, Hektik pur, wie ein Dilledopp war ich schnell zur der Vordertür raus, Rampe runter, hoch geguckt - nichts. Jürgen kommt mir hinterher, und er ruft, nach rechts zeigend „ Da ist er doch!“ Alle meine Versuche waren vergeblich, Jürgens Blickwinkel ist einfach anders. Ich war total enttäuscht, ich wollte ihn doch so gerne sehen.

Mein Entschluß stand fest, sobald sich die Möglichkeit böte, möchte ich zum Flugplatz Hangelar bei Bonn und Landung und Start des Zeppelins miterleben.

Ja, erst letzte Woche vor 74 Jahren, am 22.April 1930, war LZ 127 „Graf Zeppelin“ in Hangelar gelandet. Damals waren immerhin 120'000 Menschen anwesend, als die riesige Zigarre [Länge:236 m, Breite: 35 m] mit 105'000 Kubikmeter explosivem Wasserstoffgas im Bauch landete. Dagegen ist der neue Zeppelin NT geradezu eine Miniversion mit einer Länge von 75 Metern und eine Dicke von 20 Metern und nur mit 8'225 Kubikmeter unbrennbarem Helium gefüllt. Auch die Zuschauerzahl ist diesmal nur gering. Aber trotzdem - am nächsten Sonntag wollten wir dabei sein.

Sonntag, 2. Mai 2004, standen wir etwas schauernd auf der Zuschauerwiese des Hangelarer Flugplatzes. Es war zwar sonnig, aber es gab einen etwas ungemütlichen Wind. Wir standen direkt am Zaun und beobachteten die startenden Flugzeuge. Nebenan stand ein Vater mit seinem kleinen Sohn und seiner Frau. „Wann kommt denn der Zeppelin?“ Mutter hat den Flugplan: „12:15 Uhr, gleich kommt er!“ Nach ein paar Minuten: „Da kommt er!“

Ich suchte den Himmel ab, aber ich konnte nichts entdecken, auch Jürgen stand, den Himmel absuchend, vor mir, auch er sah zunächst nichts. Da kam der Richtungshinweis des kleinen Burschen hinter uns: „Da ist er!“ Ein kleiner Finger peilte nach oben. Auch dann konnte ich ihn noch nicht entdecken. Dann die Mutter zu ihrem Mann: „Da über dem braunen Mast dahinten.“ „Au ja, Mensch, der ist ja schnell.“ Dann bekam ich auch zunächst ein winziges Pünktchen, das sich tatsächlich in Windeseile vergrößerte, ins Blickfeld, und sagte Jürgen, wo er den Zeppelin finden könnte. Und ja, jetzt waren wir wirklich alle live dabei. Und wirklich, der Zeppelin kam unaufhaltbar näher mit einer Geschwindigkeit von ca. 70-80 km/h Reisegeschwindigkeit.



Er kam immer näher. Zunächst dachte ich, daß er gar nicht so groß ist. Aber nachdem ich nun Jürgens Bilder gesehen habe, bin ich anderer Meinung.



Nach ein paar Minuten wurde der Mast bewegt. Der befand sich auf einen blauen Lastwagen mit ausfahrbaren Stützen. Mehrere Male wurde die Position gewechselt, wahrscheinlich war es nicht ganz klar, wo der Zeppelin wirklich landen würde, da der

Wind relativ viel Einfluß auf so einen großen Ballon hat, da haben die paar kleinen Motoren, die seitlich am Rumpf angebracht sind, relativ wenig Einfluß.



Es ging ziemlich turbulent zu, der Vater meinte: „Wow, ich glaube den Passagieren wird schlecht, das ist ja rasant.“ Die Nase hängt ja schon am Mast, aber der Zeppelin wird noch vom Wind hin und her getrieben. Den Passagieren wird bestimmt ganz anders zu Mute.





Jetzt ist die Position ok, aber die Kabine ist noch ziemlich hoch. „Na ja, die Leute können die paar Meter doch raus springen.“ meinte der Vater. Aber da ging es wieder rauf.



Aber dann ist es geschafft. Gelandet. Die Passagiere wurden mit einem weißen Bus abgeholt. Der Zeppelin wurde aufgetankt, dann wurden die nächsten Passagiere herangefahren. Einsteigen und ab die Zigarre!



Rasant ging es wieder dem Himmel entgegen. Aber eine extra Platzrunde über uns Zuschauer wurde noch geboten. Mensch, da merkt man, wie groß das Ding doch ist. Dem Piloten sei Dank.

Abends, als wir zu Hause waren, flog der Zeppelin noch einmal über unser Haus, gleichzeitig war auch noch ein Heißluftballon dabei. Es war einfach ein tolles Erlebnis.



Text von Martine Wirth - Fotos von Dr. Jürgen Wirth.